

Was dich, Geliebte Vater-Stadt,  
Zu dieser Pflicht bisher bewogen,  
Das ist es, was auch mir schon hat  
Manch Thränen-Opffer abgezogen.  
Der Fall, der damahls dich erschreckt,  
Als du um deinen Steudner kommen,  
Der hat, als ich die Post vernommen,  
Mir gleichen Schmerz mit dir erweckt.

Verwaystes Budisin! dein Haupt  
Ward dir zufrüh zur Grufft getragen,  
Das hätt ich nimmermehr geglaubt,  
Sobald um seinen Tod zu klagen.  
Sobald ward Er des Todes Raub!  
Wer sollte nicht darob erschüttern?  
Ein Strahl von solchen Ungewittern  
Legt, was er trifft, in Sand und Staub.

Welch ein Schmerz! Wenn Schlag und Knall  
Auf solche Häupter plötzlich krachen,  
Auf solche, die sich überall  
Vor Fall und Riß zur Mauer machen.  
Welch ein Verlust! Wenn eine Stadt  
Dergleichen Säulen fallen siehet,  
Weil man, wenn so ein Fall geschiehet,  
Was grössers zu befahren hat.

Ja! Budisin, du kennst den Werth  
Von dem, den dir der Tod entriß,  
Du weißt, und hast bereits erklärt,  
Was all' in dir an Ihm vermissen;  
Man weint und klagt um einen Mann,  
Durch den dein Flor bisher gestiegen;  
Nun sieht man Ihn im Grabe liegen,  
Der alles vor dein Wohl gethan.

Man rühmt Sein kluges Regiment,  
Das sich auf Huld und Güte stützte,  
Und doch darbey auch ungetrennt,  
Recht und Gerechtigkeit beschützte;  
Man rühmt, wie sorgsam, wie geneigt  
Er sich auf jeden Fall betragen,  
Und gegen alle, deutsch zu sagen,  
Sich mehr als väterlich bezeigt.